

Calwer Wochenblatt

Nr. 34.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Verkaufsstellen: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag, Festtagspreise 10 Hg. pro Heft für Stadt und Umgebung; außer Stadt 12 Hg.

Samstag, den 3. März 1906.

Abonnementpreis, in d. Stadt pro Viertel, 1.10 incl. Postgeb. Vierteljähr. Postgebührenschein ohne Beleg. f. d. Orts- u. Nachbarkreise 1 Hg., f. d. sonst. Bezugs 1.10, Postgeb. 20 Hg.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, in Betreff der Feldvereinigung auf Markung Simmozheim.

Am Donnerstag, den 29. März d. J., findet von vormittags 10—12 Uhr die **Besitzstands- und Einschätzungsfahrt** über die in Simmozheim in Ausführung begriffene Feldvereinigung auf dem Rathause daselbst statt.

Hierzu werden alle beteiligten Güterbesitzer mit dem Bemerkten eingeladen, daß etwaige Einwendungen gegen die Besitzstandsaufnahme und gegen die vorgenommene Schätzung bei Anschlußvermeidung bis zur Tagfahrt bei der Vollzugskommission oder in letzterer selbst vorzubringen sind und daß gegen die Versäumung rechtzeitigen Vorbringens solcher Einwendungen eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nicht stattfindet.

Die betreffenden Akten, der Situationsplan mit den eingezeichneten Eigentums- und Bonitierungs-grenzen, die Bonitierungsprotokolle, das Bonitierungs-verzeichnis, das Besitzstandsregister und das Verzeichnis über die ermittelten Wertveränderungen und Verminderungen sind bis zum 28. März zur allgemeinen Einsichtnahme auf dem Rathause in Simmozheim aufgelegt.

Die Mitglieder der Vollzugskommission sind auf Verlangen bereit, auf dieser Tagfahrt das von ihr eingehaltene Verfahren mündlich zu erläutern, wie auch der Vorsitzende der Kommission geneigt ist, Wünsche in Betreff der Zuteilung oder Zusammenlegung von Grundstücken entgegenzunehmen.

Calw, 1. März 1906.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw. In dem Bericht über die Versammlung der Spar- und Vorschußbank in voriger Nr. ist ein Sachfehler unbeachtet geblieben; beim Abstimmungsergebnis muß es heißen: 49 stimmten für beschränkte Haftpflicht, 26 gegen die beschränkte Haftpflicht. — Zum gültigen Beschluß gehören bekanntlich 2/3 Mehrheit.

8. Biebszell, 26. Febr. Der Geburtstag S. Maj. des Königs wurde hier in recht würdiger Weise gefeiert. Vom Rathause bewegte sich ein stattlicher Zug in die Kirche, woselbst Pfarrer a. D. Blumhardt die Festpredigt hielt. Mittags fand im Gasthof zum Bann ein Festmahl statt, zu dem sich viele Einwohner eingefunden hatten. Den Königsstoa brachte in schwungvollen Worten Stadtpfarrer Marquardt aus; Pfarrer Blumhardt gedachte der Doppelhochzeit in unserem Kaiserthum und Stadtschultheiß Mäulen feierte die Königin als fürsorgliche Landesmutter. Die Tafelmusik wurde von einem Teil der Kapelle unter der Leitung von Musikdirektor Wohlgenuth ausgeführt. — Am gleichen Abend veranstaltete der Krieger- und Militärverein im Oberen Bad ein allgemeines Festbankett, das besonders auch von der Damentwelt zahlreich besucht war. Der Vorstand des Vereins, Kaufmännlebeführer Karl Gaisch, hieß die Festversammlung freundlich willkommen, worauf Pfarrer Blumhardt ein begeistertes Hoch auf den König ausbrachte; Stadtschultheiß Mäulen toastete auf das deutsche Heer und die deutsche Marine. Den musikalischen Teil hatte der Lieberfranz und die

Kurkapelle übernommen. Die Feier nahm einen äußerst befriedigenden Verlauf.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Zur Besetzung von unabhängigen Lehrstellen an kath. Volksschulen wurde für befähigt erklärt: Sauter, Hugo, von Weilerstadt.

Herrenberg, 27. Febr. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 45 Ochsen, 197 Kühe und 230 St. Jungvieh, was gegen den letzten Markt ein Weniger bedeutet, bei den Ochsen 89 St., bei den Kühen 82 St. und beim Jungvieh 45 St. Der Verkauf ging gut, die Preise waren gegen den letzten Markt gleichbleibend. Erlöst wurde für 1 Paar Ochsen 900—1100 M., 1 trächtige Kuh 300—400 M., 1 Milchkuh 270—350 M., 1 Schlachtkuh 250—305 M., 1 Schaffkuh 330—400 M., 1 Kalbin 340—460 M., 1 Jungkuh oder 1 Stier 100—250 M. Begehrt war besonders fettes und Jungvieh, sowie Milchkuhe. — Auf dem Schweine-markt waren zugeführt: 380 St. Milchschweine, 254 St. Läuferchweine; Preise für Milchschweine das Paar 35—56 M., Preise für Läuferchweine das Paar 60—130 M. Der Verkauf ging gut. Preise gegen letzten Markt steigend. — Auf dem Pferdemarkt waren ca. 40 St. zugeführt. Der Verkauf ging lebhaft.

Gerlingen O.A. Leonberg, 1. März. Gestern Mittag fand in der Krone eine Bollversammlung des landwirtschaftl. Bezirksvereins Leonberg statt. Die Versammlung war gut besucht. Vorträge hielten: Landwirtschafts-inspektor Dr. Böcker von Leonberg über das Wissens-werkeste aus den Vorträgen, welche in letzter Zeit für Landwirte in Stuttgart gehalten worden waren, ferner Stadtrat Wanner aus Leonberg über die Frage, ob die staatliche Bezirksrindviehschau nur alle 2 Jahre abgehalten werden soll. Zum Schluß fand eine Verlobung von 100 Rist- und Futterkästen für Vögel an Vereinsmitglieder statt. Die Abgabe war unentgeltlich.

Stuttgart, 1. März. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung einen Antrag Gröber und Genossen angenommen, worin die Regierung ersucht wird, 1. einen Gesetzentwurf einzubringen, in welchem den Gemeindebeamten und Gemeinbediensteten für die im Dienst erlittenen Unfälle eine ausreichende Fürsorge gewährt und zu diesem Zwecke auch die Heraus-gabe staatlicher Mittel verfügt wird. 2. in Erwägung zu ziehen, unter welchen Voraussetzungen auch für Privatpersonen, welche bei einer im öffent-lichen Interesse erfolgten Zuziehung zu Hilfeleistungen Unfälle erleiden, eine entsprechende gesetzliche Fürsorge eintreten soll. Der Abgeordnete Rembold-Alten (Jr.) begründete den Antrag, der nicht mehr verlange, als was Recht sei, nachdem für die Staatsbeamten in entsprechender Weise bereits ge-sorgt sei. Minister v. Bischof bezeichnete als beste Lösung der Frage den Anschluß dieser Beamten an eine bei der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte zu gründende besondere Versicherungsanstalt. Die Beteiligung des Staates würde dabei in einer be-stimmten alljährlichen Staatssumme bestehen. Bezügl. der Entschädigung von Privatpersonen erklärte der Minister den gangbarsten Weg darin, daß diese seitens derjenigen staatlichen oder kommunalen Organisation erfolgt, welche die Privatperson zu einer Hilfeleistung zugezogen hat. Eine längere Debatte knüpfte sich jedoch an einen Antrag von Kienle und Gen., in dem die Regierung ersucht wird, im Interesse der ländlichen Bevölkerung eine

weitergehende Erleichterung und Verbilligung der Telephoneinrichtung und der Telefonbenutzung in den kleinen und mittleren Orten herbeizuführen und hierbei mehr wie bisher dem Umstände Rech-nung zu tragen, daß der Abonnent auf dem Lande bei weitem nicht den Vorteil von dem Tele-phon-Anschluß hat, wie ein Abonnent in größeren Städten. Der Antragsteller anerkannte die Ver-dienste der Verwaltung hinsichtlich der Ausdehnung des Telephonnetzes und betonte die Wichtigkeit dieser Verkehrs-Einrichtung für die Befriedigung persönlicher, häuslicher und wirtschaftlicher, sowie auch allgemeiner öffentlicher Interessen, unter andern gegenüber der frivolsten Rücksichtslosigkeit des über-triebenen Automobilsports gegen Leben und Ge-sundheit von Menschen und Tier. Seine Forde-rungen waren namentlich: Herabsetzung des Tele-phonabonnements auf 30—40 M., im Hinblick auf den unbedeutenden lokalen Verkehr und Abschaffung der Gebühr von 25 J. für die Herbeiführung einer Person. Diesen Forderungen schlossen sich die Ab-geordneten Schlichte, Maier-Blaudenren, Dambacher, Rembold-Alten, Schlegel, Schaible und Bantleon an. Staatsrat v. Balz plaidierte in Ueberein-stimmung mit einem Antrag Bez. für Kommissions-beratung zwecks Prüfung der ganzen Frage, wie dann darauf hin, daß die Ausdehnung des Telephon-netzes auf dem Lande nur mäßig sei, insofern der großen Einnahmen in den Städten, daß Ende dieses Staatsjahres von 1900 Hauptgemeinden 1720 an Telephonnetz angeschlossen sein werden, und daß für die Verwaltung die finanziellen Rücksichten allein nicht maßgebend seien, was daraus hervor-gehe, daß das ins Telephonnetz gesteckte Kapital nur zu 3,1 % sich rentiere. Er warnte dann davor, den noch nicht einmal seit einem Jahre bestehenden Tarif schon wieder zu ändern und erklärte den An-trag für unannehmbar, wenn er nicht die Form der Uebergabe zur Erwägung an die Regierung erhalte. Der Abgeordnete Hankmann-Balingen schloß sich dem an, worauf der Antrag entsprechend ab-geändert und schließlich auch demnach angenommen wurde. Morgen vormittags: Bahneinheitsgesetz und Eingabe des Vereins entfallender Eisenbahner. Schluß der Sitzung 7 1/2 Uhr.

Stuttgart, 1. März. Gestern vormittag fiel in einem Hause der Steinstraße eine 85 Jahre alte Frau die Hansireppe hinunter. Sie erlitt eine Gehirnverletzung, an deren Folgen sie gestern abend gestorben ist. — Ein Rauschardeneinbrecher wurde gestern abend in einem Hause der unteren Neckarstraße bei der „Arbeit“ überrascht. Er ist entflohen, wurde aber durch Privatpersonen verfolgt, schließlich durch einen Schreiner dingfest gemacht und einem Schutzmann übergeben.

Stuttgart, 1. März. (Was in Stuttgart jährlich verloren geht.) Beim Fundbureau des Stadtpolizeiamts wurden im Jahre 1905 zusammen 1051 Fundgegenstände im Werte von rund 14600 M. angezeigt. Unter diesen Gegenständen waren u. a. in 41 Fällen bares Geld mit 5900 M., 232 Geld-bettel mit 3816 M., 30 Herren- und 61 Damen-uhren, 24 Ehe- und sonstige Ringe, 65 Schmuck-gegenstände, 51 Augengläser und 113 verschiedene Kleidungsstücke. Es handelt sich hierbei nur um Funde im Werte von über 3 M.

Cannstatt, 1. März. Der Bezirks-wirtschaftsverein Cannstatt macht bekannt, daß die anhaltende Steigerung der Lebensmittelpreise und die hohen Fleischpreise die Wirte veranlaßt, ab 1. März einen Minimalpreis für den Mittagsstisch in sämtlichen hiesigen Wirtschaften einzuführen. Zur

Einhaltung der Preise haben sich sämtliche Wirte von Cannstatt und Bezirk verpflichtet.

Tübingen, 1. März. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde gestern Abend lt. „Tüb. Chr.“ der Bauer Christian Schaal aus Pfondorf verhaftet. Bei Schaal war gestern Abend ein Brand ausgebrochen, der nur durch Brandstiftung verursacht sein konnte, da verschiedene Gegenstände mit Petroleum getränkt waren.

Kottenburg, 1. März. Ein frecher Einbruch wurde in vergangener Nacht hier in der Apotheke von Dörner, gemacht. Den Dieben fiel die Ladentasse und einige kleinere Beträge aus dem Schreibeis in die Hände. An den Vorräten schienen sie probiert, dann aber der Sache nicht getraut zu haben, so daß die Viquette und Flaschenweine nicht allzusehr gelitten haben.

Kottw. Blätter, 1. März. Gestern Nachmittag wurde lt. „Kottw. Blätter“ der 29jährige Sohn einer geachteten hiesigen Bürgerfamilie beim Frauenbad als Leiche aus dem über die Ufer getretenen Redar gezogen. Ob ein Unfallsfall vorliegt, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Endersbach OA. Waiblingen, 1. März. Die hiesige Gemeindejagdverpachtung ergab heute einen Mehrerlös von 316 M. Seither wurden 200 M. pro Jahr bezahlt. Auch das Fischwasser ergab einen Mehrerlös von 88 M. pro Jahr.

Niederstetten OA. Gerabronn, 1. März. Auf dem hies. Bahnhof wurde heute eine Rieseneiche verladen. Der Stamm mißt bei einer Länge von nur 14 m 5 Festmeter. An der Wurzel hat er einen Durchmesser von 1,75 m.

Kabensburg, 1. März. Gestern nachmittag ist in der Kirchstraße dahier das etwa dreijährige Kind eines Arbeiters aus einem Fenster des zweiten Stockes auf das Trottoir gefallen; dasselbe hat anscheinend nennenswerten Schaden nicht erlitten.

Berlin, 28. Febr. Bei der gestrigen Ceremonientafel im königlichen Schloß brachte der Kaiser auf das junge Paar einen Trinkspruch aus, in dem er u. A. sagte: Die Prinzessin habe sich einen Gemahl gekürt, dessen ehrenfester Charakter, dessen feste Persönlichkeit ihr bürgen würden, daß sie das finden werde, was sie gesucht habe. Schon vielen, denen noch das Bild meines hochseligen Großvaters gegenwärtig ist, haben, so sagte der Kaiser weiter, in ihm ähnliche Züge mit dem großen Kaiser zu erkennen geglaubt. Gott gebe, daß er ihm von Jahr zu Jahr mehr gleiche. Unseren innigsten und herzlichsten Segenswünschen wollen wir Ausdruck geben, indem wir die Gläser erheben und auf Dein und Deines Mannes Wohl trinken. Prinz Heinrich brachte dann einen Toast auf das Kaiserpaar aus.

Berlin, 28. Febr. Bei der gestrigen Abreise des neu vermählten prinziplichen Paares nach Hubertusstock gab der Kaiser dem jungen Paare das Geleit nach dem Bahnhof. Vor dem Salonwagen nahm die Prinzessin noch einmal auf das herzlichste Abschied von ihrem Vater und nahm noch einmal die besten Wünsche der Prinzen entgegen. Der Kaiser umarmte seine Schwiegertochter und küßte sie auf beide Wangen. Dann nahm der Monarch in gleicher Weise Abschied von seinem Sohn. Das junge Paar bestieg dann sofort den Zug, der sich bald darauf in Bewegung setzte. Der Kaiser begab sich alsdann mit den übrigen, zur Verabschiedung erschienenen, Fürstlichkeiten nach dem Schloß zurück. — Das Brautgeschenk des Prinzen Eitel Friedrich für seine Gattin besteht in einem prachtvollen nach besonderen Entwürfen angefertigten Diadem. Das Kleinod besteht fast ganz aus Brillanten.

Berlin, 28. Febr. Auf der Fahrt nach Hubertusstock traf Prinz Eitel Friedrich mit seiner jungen Gemahlin gestern Nacht kurz nach 11 1/2 Uhr auf der Station Werbellin-See ein, empfangen mit freudigen Hurraufen der dort versammelten Menge. Das neu vermählte Paar bestieg alsbald ein Automobil, um sich nach dem Jagdschloß Hubertusstock zu begeben. Etwa 50 Meter vom Bahnhof entfernt begegnete das prinzipliche Automobil einem Gepädwagen, der das Gepäck vom Hofzuge abholen sollte. Die Pferde dieses Wagens wurden durch das blendende Licht des Automobils scheu und der Kutscher konnte sie nicht mehr halten. Der Führer des Automobils konnte auch nicht mehr anweichen und so streifte eine Kanne des Gepädwagens das Automobil, wobei eine Fensterscheibe eingedrückt wurde. Die Prinzessin schien erschrocken, beruhigte sich aber bald wieder und konnte auf die beforaten Fragen der teilnahmevoll sich erkundigenden Zuschauer antworten, daß Niemand verletzt sei. Bald darauf setzte das Paar die Fahrt nach Hubertusstock fort.

Berlin, 1. März. Die Abreise der russischen Militär-Deputationen, die zur Teilnahme an den Festlichkeiten im deutschen Kaiserhof nach Berlin entsandt worden waren, hat gestern Abend 11 Uhr stattgefunden. Zahlreiche Offiziere des 2. Garde-Dragoon-Regiments und des Alexander-Regiments gaben den russischen Kameraden das Geleit und überreichten ihnen beim Abschied prächtige Blumensträuße. Die Regiments-Musik des Alexander-Regiments intonierte, als die Züge die Halle verließen, die russische Nationalhymne. Die Abordnung des Byborg-Regiments beehrte gestern die Alexanderkaserne und deren Einrichtungen. Im Anschluß daran wurde die 12. Kompanie des Alexander-Regiments den Gästen vorgeführt; woran sich ein Schul- und Gefechts-generieren schloß.

Berlin, 1. März. (Reichstag) Bei sehr schwach besetztem Hause wird die Beratung des Staats der Reichsjustizverwaltung fortgesetzt. Abg. Borziga (kons.) äußert sich zunächst über die Mängel des Konkursverfahrens und beurteilt namentlich den Zwangsvergleich alsbaldig. Redner bestreitet noch, daß das Vertrauen in unsere Rechtspflege gesunken sei und polemisiert zum Schluß gegen die Sozialdemokratie. Abg. Lucas (natl.) bestreitet gleichfalls, daß bei uns Klassenjustiz besteht; gegen den Antrag Abloß (Preßvergehen vor Schwurgerichten) bezieht er doch Bedenken und könne demselben nicht zustimmen. Dem Abg. Städelin (Soz.) der dabei bleibt, daß bei uns Klassenjustiz bestehe, erwidert der Staatssekretär Nieberding, wenn es erst einmal so käme, daß die Sozialdemokraten zu der Regierung Vertrauen hätten, so würde es zweifelhaft sein, ob sie mit ihrer Rechtspflege auf dem rechten Wege sei. Er habe auch in Rechtsfragen sich niemals leiten lassen von einer Voreingenommenheit gegenüber irgend einer Partei. Die Strafprozeßreform zu fördern, daran habe die Sozialdemokratie ein ebenso lebhaftes Interesse wie dieses Haus. Deshalb habe er sich gleich entschieden gegen die Resolution Abloß ausgesprochen. Was die Gefängnisarbeit anlangt, so könne er nur wiederholen, daß sein Bestreben stets dahin gehe, die freie Arbeit nicht dadurch zu schädigen, daß durch die Gefängnisarbeit die Löhne der freien Arbeiter gedrückt werden. Abg. Kirsch (Ztr.) tritt ein für die Resolution des Grafen Hompesch betreffend Verlegung eines Gesetzentwurfes, durch den den Geschworenen außer der Reis-kosten-Entschädigung auch eine Vergütung für Zeite-säumnis aus Bundesmitteln der Bundesstaaten gewährt werde. Wenn das Zentrum den Antrag Abloß auch ablehne, so sei das Zentrum doch der Ansicht, daß die Groß-Schöffengerichte keinesfalls ein Ersatz für die Schwurgerichte seien.

Von den weiteren Rednern beauftragt Abg. Rämpf (frl. Sp.) die vom Grafen Hompesch eingebrachte Resolution, betreffend Vereinfachung und Vereinfachung des Wechselprozeßverfahrens. Staatssekretär Nieberding stellt die Einführung von Post-Wechseln in Aussicht. Abg. Heine (Soz.) drückt sein Bedauern aus über die drohende Erklärung des Staatssekretärs, daß er keinesfalls eine Unterstellung der Preßvergehen unter die Schwurgerichte zulassen werde. Die Sozialdemokraten würden die Strafprozeßreform ablehnen, wenn sie, wie es scheint, nichts Besseres bringe sondern womöglich noch eine Verschlechterung des jetzigen Zustandes. Redner kritisiert in seinen weiteren Ausführungen die deutsche Rechtspflege. Staatssekretär Nieberding weist die Angriffe des Vorredners zurück und sagt, zu den Sozialdemokraten angewandt: Sie verlangen Ehrlichkeit und Wahrheit. Nun, so sagen Sie das vor allem Ihrer sozialdemokratischen Presse, denn Ehrlichkeit und Wahrheit sind nirgend weniger zu finden als in Ihrer sozialdemokratischen Presse. (Stürmische Rufe des Widerspruches bei den Sozialdemokraten.) Morgen 1 Uhr Fortsetzung.

Paris, 28. Febr. Die Polizei verhaftete auf den Boulevards beim Karneval 500 Personen, die Passanten belästigt hatten. 400 Verhaftungen wurden aufrecht erhalten. — In die Wohnung des Schokoladenfabrikanten Menner drangen während dessen Abwesenheit Diebe ein und raubten Wertgegenstände im Betrage von 50 000 Francs. Unter dem Verdacht der Mithelferschaft wurde ein Bediensteter verhaftet.

Petersburg, 28. Febr. In Gatschina wurde ein Attentat auf den dortigen Betriebschef, der Warschau-Wiener Bahn, Ruchlow, verübt. Ruchlow wurde lebensgefährlich verletzt, außerdem ein Schuhmann getötet, ein weiterer schwer verletzt. Die Mörder entkamen. Es sind vermutlich entlassene Arbeiter.

London, 1. März. König Eduard wird nach dreiwöchentlichem Aufenthalt in Biarritz Spanien durchreisen, die königliche Nacht in Cadix oder Lissabon bestiegen, in Gesellschaft des Königs und der Prinzessin Viktoria eine Kreuzfahrt durch das Mittelmeer machen. Am 1. Mai trifft König Eduard wieder in England ein.

Tokio, 1. März. Zu Ehren der silbernen Hochzeit des deutschen Kaiserpaars veranstaltete der deutsche Botschafter Graf Arco eine glänzende Festlichkeit in den Räumen der deutschen Botschaft. Graf Arco brachte während des Festmahls den Trinkspruch auf den Mikado aus. Prinz Arisugawa dankte in deutscher Sprache.

Gottesdienste.

Samstag, 3. März. 7 1/2 Uhr abends: Vorbereitungs-predigt und Beichte im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Sonntag Invocavit, 4. März. (Landeshaupttag.) Vom Turm: 290. Der Kirchenchor singt: Gott sei mir gnädig zc. Predigt: 438. Nach dem zc. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Dekan Roos. Abend-mahlfeier. 5 Uhr: Abendpredigt in der Kirche, Herr Vikar Hermann.

Donnerstag, 8. März. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Dekan Roos.

Reklameteil.

MESSMER'S THEE
Carl Costenbader, Calw.
Georg Haun, Liebenzell.

A. Forstamt Dirsau. Submissionsverkauf von Laub- u. Nadelholz- Stammholz

aus Staatswald Dittenbronnerberg (Forstwart Möhle, Dirsau), Lützenhardt (Forstwart Ambacher, Dirsau), Weidenhardt (Forstwart Schmalmeister, Ralsbach):

1. Nadelholz:

Normales Laubholz: 696 Fichten, 872 Fichten, 898 Tannen mit Fm.: 420 I., 571 II., 528 III., 533 IV., 54 V. (mit Draufholz);

Auskuß-Laubholz: 741 Fichten, 152 Fichten, 874 Tannen mit Fm.: 307 I., 329 II., 435 III., 328 IV., 10 V. (mit Draufholz);

Normales u. Auskuß-Laubholz: 144 Fichten, 21 Fichten, 63 Tannen mit Fm.: 76 I., 48 II., 43 III. (mit Draufholz);

2. Laubholz:

15 Fichten mit Fm.: 0,71 IV., 1,91 V. (mit Fm.), 3 Birken mit Fm.: 0,42 II., 0,69 III. (mit Fm.).

Die unterschriebenen Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Stammholz“ bis **Donnerstag, den 15. März 1906, vor 9 Uhr vormittags** beim Forstamt Dirsau einzureichen. Am 9 Uhr findet die Eröffnung im Gasthaus zum „Hirsch und Baum“ statt. Das Auskußholz ist zu 100% der Lospreise berechnet.

Lospreiseverzeichnisse und Schwarzwaldbelastungen, sowie Formulare zu Angeboten können Forstamt bezogen werden.

Ostelsheim OA. Calw.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag, den 12. März d. J., kommen aus dem Gemeindefeld Abtlg. Erlenberg, Rühlach, Pfaffengrund und Rühlach zum Verkauf:

- 101 St. Wagner-, Bau- und Küferholz, 4—10 m lg., 14—48 cm Dm. mit 66 Fm.,
- 3 St. Rothbuchen, 3—5 m lg., 52—57 cm Dm. mit 2,85 Fm.,
- 4 St. Weißbuchen, 4—6 m lg., 22—29 cm Dm. mit 0,98 Fm.,
- 3 St. Birken, 8—12 m lg., 15—22 cm Dm. mit 0,88 Fm.,
- 12 St. tannene und 49 St. fichtene und 27 St. forchene Bau- und Sägehölzer, 9—15 m lg., 14—51 cm Dm. mit 53 Fm.

Am Dienstag, den 13. März, aus Abtlg. Tannenplatte, Säglegrund und Sägleweg:

- 350 St. tannene, fichtene und forchene Bau- und Sägehölzer, 4—22 m lg., 14—50 cm Dm. mit 265 Fm. und
- 68 St. tannene und fichtene Bauhölzer, 10—18 m lg.

Auszüge sind bei Waldmeister Sautter zu bestellen. Zusammenkunft morgens 9 1/2 Uhr im Ort. **Gemeinderat.**



Calw.
Grundstücksversteigerung.
 Johs. Kirchherr, Bauer in Stammheim, bringt am Montag, den 5. März 1906, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 7, 58 a 85 qm Blöße und Acker in der Gausfelge zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Den 28. Februar 1906.
 Ratschreiber Dreher.

Calw, 1. März 1906.
 (Statt jeder besonderen Anzeige.)

 Unsere I. Gattin, Mutter und Schwester **Anna Schüle geb. Kaiser** ist gestern Abend 1/9 Uhr nach langem Leiden im Alter von 64 Jahren sanft entschlafen.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 der Gatte: **Gustav Schüle,**
 der Sohn: **Wilhelm Schüle, Wien,**
 die Schwester: **Adelheid Mohr, geb. Kaiser.**
 Beerdigung Samstag Mittag 2 Uhr.
 für etwa zuge dachte Blumenspenden wird herzlich gedankt.

Erstaußl bei Hirsau, 1. März 1906.
 (Statt besonderer Anzeige.)
Todes-Anzeige.
 Meine liebe Frau **Karoline Klumpp geb. Müller** ist gestern nacht 12 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 39 1/2 Jahren sanft entschlafen.
 Die Beerdigung findet Samstag, den 3. März, nachmittags 2 Uhr, in Hirsau statt.
 Der trauernde Gatte **Johannes Klumpp** z. Anker.

Morgen Sonntag, den 4. März, nachmittags 3 Uhr, findet in Neubulach im Gasthaus z. „Hirsch“ ein
öffentlicher Vortrag
 statt mit dem wichtigen Thema:
Die Haftpflicht des Landwirts u. Geschäftsmannes,
 nach dem neuen Geset. 1900.
 Der Referent spricht unter Zugrundelegung zweier Verträge mit dem landwirtschaftlichen Bezirksverein Calw.
 Jedermann ist freundlichst eingeladen


Heute Samstag
Anstich des altbekannten
Salvator-Bieres
 aus der Paulaner-Bräuerei München,
 wozu höfl. einladet
L. Pflüger z. Adler.


Corinthen u. Rosinen
 zum billigsten Preise empfiehlt
D. Serion.

Hirsau.
 Von heute ab Anstich von
Salvator-Bier
 aus der Paulaner-Bräuerei München bei
G. H. Stötz z. Löwen.

Gesangbücher
 in großer Auswahl empfiehlt äußerst billig
C. Bub, Buchbinder.

Volks-Verein.
Samstag, den 3. März, abends 8 Uhr,
Monatsversammlung
 in der Linde.
 Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.
 Ein größeres und ein kleineres **möbliertes Zimmer** hat sofort zu vermieten
B. Schneider, Friseur.

Per sofort ein freundliches, heizbares, unmöbliertes
Zimmer
 zu mieten gesucht. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Eine freundliche
Wohnung
 mit Gas- und Wasserleitung ist an eine kleine ruhige Familie sofort oder später zu vermieten.
 Auskunft erteilt das Compt. d. Bl.

Eine freundliche
Wohnung
 wird bis 1. April zu mieten gesucht.
 Zu erfr. im Compt. d. Bl.

Malzkeime
 sind zu haben in der
 Brauerei z. Ochsen,
 Liebenzell.

Bis 1. April wird eine tüchtige, ältere
Köchin,
 welche auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, bei hohem Lohn gesucht.
 Offerten unter W. St. 1518 an die Exped. d. Bl.

Gründlichen Unterricht
 in Klavier, Violine und Blasinstrumenten erteilt
G. Wohlgemuth,
 städt. Musikdirektor, Liebenzell, z. Zt. am kgl. Konservatorium für Musik in Stuttgart.

Lehrlingsgesuch.
 Ein ordentlicher kräftiger Junge kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
 Seeger, Bäckermeister.

Leinach.
 Einen ordentlichen
Jungen
 nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre
Seinrich Berwisch,
 Sattler und Tapizier.

Hirsau.
 Auf dem Fußweg von Calw nach Hirsau ist eine
silberne Herren-Uhr
 mit Namen gefunden worden. Innerhalb 8 Tagen abzuholen bei
Karl Kraft.

Feinstes garantiert reines
Hamburger Stadtschmalz
 1. Qualität in 10-Pfund-Dosen A. 5.60 empfiehlt
Erh. Kern.

Globeline
 ist das beste u. schönste Glanzmittel für Ofen, Rohr und Herd.
 Alleinverkauf bei **Carl Feldweg.**

Ernst Hess
 Harmonika-Fabrik
 reg. 1873
Klingenthal (Sachsen)
 liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney u. Melbourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönten
Concert-Zug-Harmonikas


 mit offener Nickel-Klavatur, Stiel (11 Falt), Doppelbalg mit verstellbaren Stahlblechschuttschalen, 2. poliertem Gehäuse und kräftigen Doppelbässen
 10 Tast, 2 chör. 2 Regist., 50 Stimmen Mark 5.
 10 " 5 " 3 " 70 " " 7.
 10 " 4 " 4 " 80 " " 8.
 19 " 5mal 2chör. 108 " " 10.50
 Schule zur Selbsterlernung sowie Kiste u. Verpackung unsonst. Porto extra. Glockenspiel Mark 60 mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (210 verschiedene Nummern von Mark 2.— bis Mark 80.—), Zithern, Violinen, Musikwerke usw. verschicke unsonst und portofrei.

Poussin
 Wirksames Mittel gegen
Kopf-Läuse!
 50 Pfg. Flasche 50 Pfg.
 Alleinverkauf: **Erh. Kern,**
 Marktplatz, Calw.

Eine 2jährige

Ulmer Dogge
 (Hüde) mit oder ohne Hundshaut verkauft billigst; wer, sagt die Red. d. Bl.

ERNST SCHALL, CALW

Modewaren- und Aussteuergeschäft

beehrt sich den

Eingang sämtlicher Neuheiten

für Frühjahr und Sommer

in

Damenkleiderstoffen

ergebenst anzuzeigen.

Muster stehen gerne zu Diensten.



und lade hiezu freundlichst ein

Am Samstag, den 3. März, halte ich

Mehlsuppe

J. Maier z. Schwane.

Zu Konfirmationsgeschenken

geeignete Artikel in neuer Sendung und großer Auswahl eingetroffen.

Ferner empfehle

Gesangbücher

in reichhaltiger Auswahl von M 1.20 bis M 11.—.

Telephon 61.

Friedrich Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)

Gegründet 1854.

Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Versicherungsbestand	Mark 747 Million.
Bankvermögen	259 „
Seither erzielte Ueberschüsse	134 „

Bei dauernder Erwerbsunfähigkeit infolge Unfalls oder Krankheit Befreiung von der Prämienzahlung.

Kriegsversicherung ohne Extraprämie für Berufsmilitär und gesetzlich Wehrpflichtige.

Auskunft erteilen: Oberlehrer **Müller,**
Alfred Vogel, Kaufmann.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deißlberger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kollhoff in Calw.

Hierzu 1 Beilage.

Umzugshalber verkaufe
eine Partie

Corsetten, Unterröde,
Blousen,
Kinderschürzen
und
Cravatten

zu sehr herabgesetzten Preisen
Emilie Herion
beim Adler.

Die Wohnung

des Herrn Amtsrichter Bühler habe
ich wegen dessen Wegzug auf 1. Juli
zu vermieten.

Erst Schaidle.

Suche bis 1. April bei hohem Lohn
ein tüchtiges, gewandtes

Zimmermädchen,

welches servieren, nähen und bügeln
kann und jede Hausarbeit willig über-
nimmt. Off. unter M. St. 1018 an
die Exped. ds. Bl.

Wiltberg.

Ich nehme einen tüchtigen

Jungen

in die Lehre ohne Vergeld und bezahle
das Krankengeld.

Carl Dieterle, Seiler.

Fremdliches, möbliertes

Zimmer

auf 1. April zu vermieten

E. Wögele Witwe,
Bahnhofstraße 412.

Savelstein.

Unterzeichneter empfiehlt dem verehrl.
Publikum von hier und Umgebung
selbstgemachte Eiernudeln
und

Maccaroni

in nur bester Qualität. Bei Ab-
nahme größerer Posten Vorzugspreise.
J. Bolz, Bäcker.

Einen wohlherzogenen, kräftigen

Jungen

nehme unter günstigen Bedingungen in
die Lehre.

Rötenbach.

Unterzeichnete verkauft am Montag,
den 5. ds., nachmittags 2 Uhr, im
Gasthaus z. Hirsch

26 Rm.

buchene Scheiter

und ladet Kaufslehhaber hiezu ein.
Franz Stoll Bwe.

Neu hergerichtete

Lederjose

billig zu verkaufen bei

Sattler Rathfelder
in Oberkollbach.

Ein älteres, gutes

Bugpferd,

sowie ein noch gut-
erhaltenes

Bernerwägle

steht dem Verkauf aus

Ehr. Schaidle, Neubulach.

Der Gesamtauflage des heu-
tigen Blattes liegt ein Prospekt der
Firma **Franz Krapp in Stuttgart**
bei, worauf auch an dieser Stelle auf-
merksam gemacht wird.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 34.

3. März 1906.

Schloß Ofterno.

Roman von H. S. Merriam.

(Fortsetzung.)

„O, das ist eine lange Geschichte, aber ich will sie Ihnen erzählen — unter der gewöhnlichen Bedingung.“

„Nämlich?“ fragte der Baron, indem er sich eine Zigarette anzündete. Waffili acceptierte das Zündhölzchen mit einer Verbeugung und folgte dem Beispiel des Barons. Dann fandte er ein harmloses Rauchwölkchen zu dem schmutzigen Plafond empor.

„Tauschgeschäft, mein lieber Baron, Tauschgeschäft?“

„O, gewiß, gewiß!“ antwortete Chaugoille, der wußte, daß Waffili höchst wahrscheinlich über seine vergangenen und künftigen Bewegungen vollständig unterrichtet war. „Ich bin im Begriff, ein paar alte Freunde in diesem Gouvernement zu besuchen, die Panowitsch in Thors.“

„Ah!“

„Sie kennen sie?“

Waffili zog die Schultern empor und machte eine leichte Gebärde mit seiner Zigarette, als wollte er sagen: „Was soll diese Frage?“

Der Baron warf einen scharfen Blick auf ihn. „Wußte dieser Mann, daß er, Claude v. Chaugoille, Eita Alexis liebte und folglich ihren Gatten haßte? Wie viel oder wie wenig wußte oder ahnte dieses undurchdringliche Individuum?“

Ein kurzes Schweigen herrschte, während jeder der beiden Männer sich seinen Gedanken hingab. Plötzlich klopfte sich Waffili mit dem Zeigefinger auf die Brust.

„Ich, ich war es, der jene gefährliche Bewegung — die Armenliga — im Keim erstickte,“ sagte er.

„Das weiß ich.“

„Hören Sie, lieber Baron!“ Der geniale Waffili beugte sich vor und klopfte mit einem Finger auf das Knie Chaugoilles, als klopfte er an die Tür seiner Aufmerksamkeit.

„Ich bin ganz Ohr mein lieber Herr antwortete der Franzose etwas lähl; denn er erinnerte sich, daß er von Waffili augenblicklich seiner Gefälligkeit bedurft, und dessen Benehmen war etwas zu vertraulich.“

„Das Weib, — das mir — die Papiere der Armenliga verkaufte, — binirte vor vierzehn Tagen — bei mir in Paris,“ sagte Waffili, indem er, um jedem Worte Nachdruck zu verleihen, Staccato auf das Knie seines Gegenübers klopfte.

„Dann, lieber Freund, — kann ich Ihnen — zu der Gesellschaft in der Sie sich bewegen, — nicht gratulieren,“ antwortete Chaugoille, ihn nachsahend.

„Wah! Sie ist eine Fürstin.“

„Eine Fürstin?“

„Ja, und Sie kennen sie, Herr Baron! Sie war bei mir in Begleitung ihres — hm! — ihres Gatten, des Fürsten Pawel Alexis.“

In der Tat, das war eine Neuigkeit.

Der Baron lehnte sich im Stuhl zurück und fuhr sich mit der schmalen, weißen Hand langsam über die Stirn, als wüßte er etwas Geschriebenes von einer Tafel, als seien seine Gedanken auf seiner Stirn aufgeschrieben, und er wüßte sie fort.

Wir kann die Gedanken zählen, die er auf solche Art verschwinden ließ? Sein erster Gedanke war, daß er Eita gezwungen hätte, ihn zu heiraten, wenn er dies drei Monate früher gewußt hätte. Dieser Gedanke belam noch tausend Abzweigungen. Mit Eita als Frau wäre er gewiß ein anderer geworden. Man weiß nie, welche Wirkung ein erfüllter Wunsch haben kann; man kann nur nach

Analogien urteilen, und vereitelte Wünsche scheinen die Menschen oft zu Schurken zu machen. Diese verspätete Nachricht führte jedoch nur zu Bösem. Im Nu sah Claude v. Chaugoille Pauls Geheimnisse sich ausgeliefert, Paul in seinen Händen. Paul in der Verbannung, in Sibirien, wo der Tod so leicht kommt, und Pauls Witwe als seine, Chaugoilles Gattin.

Er wüßte alle diese Gedanken fort und zeigte Waffili ein Gesicht, das so ruhig und unpertinent wie gewöhnlich aussah.

„Sie sagten: „Hm, ihr Gatte.“ Was bedeutete dieses kleine „Hm,“ lieber Freund?“

Waffili erhob sich und schritt zur Tür, die von dem Salon, in dem sie saßen, ins Schlafzimmer führte. Man konnte dieses Schlafzimmer auch durch eine zweite Tür betreten und jedes Gespräch hören, das im Wohnzimmer stattfand.

Die Nachforschung war offenbar befriedigend, denn Waffili lehnte zurück; aber er setzte sich nicht wieder, sondern lehnte sich an den großen Porzellanofen.

„Ich habe wohl nicht nötig, Ihnen die Antecedentien der Fürstin zu erzählen,“

„huh er an.“

„Nein.“

„Sie verheiratete sich vor sieben Jahren mit Robert Beaumont.“

Der Baron nickte.

„Wo ist Robert Beaumont?“ fragte Waffili mit seinem maskenähnlichen

Lächeln.

„Tot,“ antwortete der andere ruhig.

„Beweisen Sie es.“

Herr v. Chaugoille blickte rasch in die Höhe, und die Zigarette fiel ihm

aus der Hand. Sein Gesicht war gelb und verzerrt, seine Lippen zitterten sonderbar.

„Großer Gott!“ flüsterte er heiser.

In seinem Kopfe lebte nur noch ein einziger Gedanke, — der plötzliche,

wilde Wunsch, Eita gegen eine ganze Welt zu verteidigen.

Waffili lehnte ruhig an dem Ofen und erzählte seine Geschichte.

„Vor mehr als einem Jahre wurden mir Papiere angeboten, die von einer

großen Verschwörung in diesem Lande handelten,“ fing er an. „Nachdem ich ge-

wisse Erkundigungen eingebracht hatte, nahm ich das Anerbieten an und bezahlte

für die Dokumente einen fabelhaften Preis. Eine nicht verschleierte Dame —

ich hatte sie nie vorher gesehen — brachte sie mir; ich stellte keine Fragen,

sondern zahlte ihr einfach die bedungene Summe. Später stellte sich heraus, daß

die Papiere, wie Sie vielleicht wissen, dem Grafen Stanowitsch gestohlen

worden waren, — demselben Grafen Stanowitsch, dessen Familie sie jetzt in Thors

besuchen wollen. Nun, das sind lauter alte Geschichten. Es ist anzunehmen, daß

Robert Beaumont der Dieb der Papiere war und daß er sie hierher brachte, —

höchstwahrscheinlich sogar in dieses Hotel, wo seine Frau wohnte. Er übergab

ihr die Papiere, und sie brachte sie mir nach Paris. Er fuhr jedoch mit ihnen

nach Petersburg, um, wie Sie vielleicht wissen, dem Grafen Stanowitsch gefolgt

worden waren, — demselben Grafen Stanowitsch, dessen Familie sie jetzt in Thors

besuchen wollen. Nun, das sind lauter alte Geschichten. Es ist anzunehmen, daß

Robert Beaumont der Dieb der Papiere war und daß er sie hierher brachte, —

höchstwahrscheinlich sogar in dieses Hotel, wo seine Frau wohnte. Er übergab

ihr die Papiere, und sie brachte sie mir nach Paris. Er fuhr jedoch mit ihnen

nach Petersburg, um, wie Sie vielleicht wissen, dem Grafen Stanowitsch gefolgt

worden waren, — demselben Grafen Stanowitsch, dessen Familie sie jetzt in Thors

besuchen wollen. Nun, das sind lauter alte Geschichten. Es ist anzunehmen, daß

Robert Beaumont der Dieb der Papiere war und daß er sie hierher brachte, —

höchstwahrscheinlich sogar in dieses Hotel, wo seine Frau wohnte. Er übergab

ihr die Papiere, und sie brachte sie mir nach Paris. Er fuhr jedoch mit ihnen

nach Petersburg, um, wie Sie vielleicht wissen, dem Grafen Stanowitsch gefolgt

worden waren, — demselben Grafen Stanowitsch, dessen Familie sie jetzt in Thors

besuchen wollen. Nun, das sind lauter alte Geschichten. Es ist anzunehmen, daß

Robert Beaumont der Dieb der Papiere war und daß er sie hierher brachte, —

höchstwahrscheinlich sogar in dieses Hotel, wo seine Frau wohnte. Er übergab

ihr die Papiere, und sie brachte sie mir nach Paris. Er fuhr jedoch mit ihnen

nach Petersburg, um, wie Sie vielleicht wissen, dem Grafen Stanowitsch gefolgt

worden waren, — demselben Grafen Stanowitsch, dessen Familie sie jetzt in Thors

besuchen wollen. Nun, das sind lauter alte Geschichten. Es ist anzunehmen, daß

Robert Beaumont der Dieb der Papiere war und daß er sie hierher brachte, —

höchstwahrscheinlich sogar in dieses Hotel, wo seine Frau wohnte. Er übergab

ihr die Papiere, und sie brachte sie mir nach Paris. Er fuhr jedoch mit ihnen

nach Petersburg, um, wie Sie vielleicht wissen, dem Grafen Stanowitsch gefolgt

worden waren, — demselben Grafen Stanowitsch, dessen Familie sie jetzt in Thors

besuchen wollen. Nun, das sind lauter alte Geschichten. Es ist anzunehmen, daß

Robert Beaumont der Dieb der Papiere war und daß er sie hierher brachte, —

höchstwahrscheinlich sogar in dieses Hotel, wo seine Frau wohnte. Er übergab

ihr die Papiere, und sie brachte sie mir nach Paris. Er fuhr jedoch mit ihnen

nach Petersburg, um, wie Sie vielleicht wissen, dem Grafen Stanowitsch gefolgt

worden waren, — demselben Grafen Stanowitsch, dessen Familie sie jetzt in Thors

besuchen wollen. Nun, das sind lauter alte Geschichten. Es ist anzunehmen, daß

Robert Beaumont der Dieb der Papiere war und daß er sie hierher brachte, —

höchstwahrscheinlich sogar in dieses Hotel, wo seine Frau wohnte. Er übergab

ihr die Papiere, und sie brachte sie mir nach Paris. Er fuhr jedoch mit ihnen

nach Petersburg, um, wie Sie vielleicht wissen, dem Grafen Stanowitsch gefolgt

worden waren, — demselben Grafen Stanowitsch, dessen Familie sie jetzt in Thors

besuchen wollen. Nun, das sind lauter alte Geschichten. Es ist anzunehmen, daß

Robert Beaumont der Dieb der Papiere war und daß er sie hierher brachte, —

höchstwahrscheinlich sogar in dieses Hotel, wo seine Frau wohnte. Er übergab

ihr die Papiere, und sie brachte sie mir nach Paris. Er fuhr jedoch mit ihnen

nach Petersburg, um, wie Sie vielleicht wissen, dem Grafen Stanowitsch gefolgt

worden waren, — demselben Grafen Stanowitsch, dessen Familie sie jetzt in Thors

besuchen wollen. Nun, das sind lauter alte Geschichten. Es ist anzunehmen, daß

Robert Beaumont der Dieb der Papiere war und daß er sie hierher brachte, —

höchstwahrscheinlich sogar in dieses Hotel, wo seine Frau wohnte. Er übergab

ihr die Papiere, und sie brachte sie mir nach Paris. Er fuhr jedoch mit ihnen

nach Petersburg, um, wie Sie vielleicht wissen, dem Grafen Stanowitsch gefolgt

worden waren, — demselben Grafen Stanowitsch, dessen Familie sie jetzt in Thors

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche bacht

Laugenbrezeln

Emil Stammeler,
Vorstadt.

Zimmergesuch.

Ein möbliertes Zimmer in der Nähe vom Bahnhof oder Badstraße auf 1. April zu mieten gesucht.

Offerten schriftlich an die Expedition ds. Bl.

Ein ordentliches

Mädchen

von 16 Jahren bis 1. April gesucht.

Frau Walker, Bäckerei,

Böblingen.

Hirsau.

Sofort ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausaltung gesucht.

A. Dürer z. Waldhorn.

Ein ordentlicher, wohlgezogener

Junge

kann in die Lehre treten. Derselbe erhält nach Beendigung der Lehrzeit 100 Mark.

Chr. Luz je., Bäckermeister,
Badstraße.

Gold

wert ist ein zartes reines Gold, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße, sammet-weiße Haut und blendend schöner Teint. Alles erzeugt die allein echte:

Stechenpferd-Fillemilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stechenpferd. à St. 50 Pf. bei: A. Weiser, W. Schneider, G. Pfeiffer. Amalie Feldweg in Calw; in Weilderstadt: Apoth. Mehlreiter.

Hirsau.

Ueber die Sommermonate kann ein

Kochfräulein

eintreten.

K. Dürer
z. Waldhorn.

Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher, kräftiger Junge, findet gute Lehrstelle, sofort oder auf Oftern, bei

A. Wolf, Sattlermeister,
Dillweihenstein bei Pforzheim.

Böblingen.

Bäckerlehrlings- Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Bäckerei gründlich zu erlernen, kann eintreten bei

Gottlob Walker,
Brot- und Feinbäckerei,
Stuttgarterstraße 468.

Naxos-Putzkalk

gibt jedem Metall den schönsten Hochglanz. Greift nicht an; sparsam im Gebrauch.

Packete 25 und 50 Pf. Offen per Pfund 1 M.

Neue Apotheke.

Ziehung bestimmt
13., 14. und 15. März 1906.

Letzte

Ulmer Münster

Lotterie.

Lose à 3 M. Porto und Liste

30 Pf. extra.

6884 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug mit Mark

180000

Hauptgewinne: Mark

1. 50.000

1. 20.000

1. 10.000

1. 5.000

etc. etc. zu haben bei der

Generalagentur Eberh. Fetzner,

Stuttgart, Kanzeistraße 20,

sowie bei den durch Plakate

kenntlichen Verkaufsstellen.

Eine freundliche

Wohnung

von 2 Zimmern samt Zubehör hat zu vermieten

Chr. Luz, Badstraße.

In Calw bei Aug. Dollinger.

Bahnhofrestauration Calw.



Ausföhrant von echtem
Salvator-Bier

aus der Paulaner-Brauerei München,
wozu höflich einladet

Bautz, Restaurateur.

Grosse Auswahl Billige Preise

W. Schäberle, Hutmacher,
empfiehlt
Konfirmandenhüte,
Seiden-, Filz- u. Lodenhüte
in modernen Formen und Farben
und allen Preislagen.

Fuld & Co., Bankgeschäft, Pforzheim, Kienlestr. 15,
commanditirt von der Bank für Handel und Industrie
(Darmstädter Bank) Darmstadt-Berlin u. A.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen, sowie ausgelosten Effecten.
Besorgung neuer Couponbogen.
Kostenfreie Controlle v. Effecten in Bezug auf Auslösung u. Convertierung.
Kostenfreie Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots.
Vermietung v. Stahlbüchern (Safes) unter eigenem Verschluss der Mieter.
Conto-Corrent- und Checkverkehr.
Annahme und Verzinsung von Bareinlagen.
Discontierung und Incasso von Wechseln.
Ueberweisung nach allen Ländern, insbesondere Amerika.
Coupons werden schon 4 Wochen vor Verfall kostenfrei eingelöst.

Teinacher

Hirschquelle

Rein natürliches Mineralwasser.

Niederlage in Calw: Adolf Bette, vorm. Brauerei Ran.
Hauptvertrieb für Württemberg: Thomä & Mayer, Stuttgart u. Teinach.
Telefon 7.

Metzgerschmalz garant. reines einheimisches
echtes Schweineschmalz
mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:
Eimer 20-25 Pfd. 1/2 Pfd. 1/2 Pfd.
Ringhasen 15-20-35 " 1/2 Pfd. 1/2 Pfd.
Schwenkfessel 30-40-60 " 1/2 Pfd. 1/2 Pfd.
Leischüssel 15-30-50 " 1/2 Pfd. 1/2 Pfd.
Kasserolle mit 20-40 " 1/2 Pfd. 1/2 Pfd.

Rechnungsbücher werden nur beim Metzgerschmalz vergütet.
Tausende Anerkennungs schreiben.

Bestes Hamburger Stadtschmalz, garant. reines Schweineschmalz,
in 10 Pfd.-Dosen Mk. 5.60, 25 Pfd.-Eimer à 55, 1/2 Str.-Kübel 54,
1 Str.-Fäße 53 bei Obigem.

**Kinderwagen, Sports- und
Leiterwagen**
Liefert franco jeder Bahnstation
Wilhelm Bross, Pforzheim
Bahnhöfstr. 3.
Verlangen Sie Musterbuch.
Reparaturen
prompt
und billig.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Hölzl in Calw.

Oberamtsbaumeister E. Kiefner,

Calw,

empfiehlt sich für den I. Oberamtsbaumeisterbezirk um-
fassend die Orte:

Calw, Altburg, Althengstett, Dachtel, Dedens-
pfronn, Ernstmühl, Gchingen, Hirsau, Holzbronn,
Möttlingen, Monakam, Neuhengstett, Ofelsheim,
Ottenbronn, Simmozheim, Speßhardt, Stammheim,
Unterhaugstett

zur Anfertigung von Plänen und Uebernahme der
Bauleitung für Hoch- und Wasserbauten jeder Art.
(Wohnung und Bureau Gasthof z. Hirsch in Calw.)

Kaninchen-Gessen



Samstag, den 3. März, abends 7/8 Uhr, bei
J. Kreuzberger zum Stern.
Nichtmitglieder sind hierzu höflich eingeladen.
Bisherige Anmeldungen wollen bei Obigem
gemacht werden.



Klosterbrauerei Alpirsbach

— Karl Glauner —

empfiehlt ihre Lagerbiere, hell und dunkel,
sowie als Spezialität

Klosterbräu-Pilsner

4 Monate alt,
ein von Kennern dem echten Pilsner völlig gleich-
gestelltes Produkt.

Spezial-Ausföhrant:
Bahnhofrestauration Calw.

Dortselbst werden auch Flaschen (Brauereiaufstül-
lung) an Private abgegeben.

Eigenbach.
Maurer- und Zimmerarbeit.
Der Unterzeichnete vergibt am
Dienstag, den 6. März, im Gast-
haus zum „Sonn“ die Maurer- und
Zimmerarbeiten zu einer Schöner.
Pläne können gleichzeitig eingesehen
werden.
Jakob Schumacher.

Delikat

schmeckt der Kaffee
unter Zusatz von

Andre Hofers Echter Feigen-Kaffee

Frisch zu haben in Calw bei:
R. Dalkolmo.
Marie Karch Wwe.
Amalie Feldweg.
Karl Schlaich.
Abr. Talmon.
K. Otto Vinçon.

25 Liter
Weiss- oder Rotwein
für Mk. 12.50 fast leihweise
nur franko retour.
20 Flasch. Weiß- od. Rotwein 12.50
10 " " " 6.50
mit Glas u. Kiste (Nachnahme).
Weisswein à Liter 40, 50, 60 Pfg.
Rotwein à 50, 60, 70, 80 Pfg.
Bahnstation angeben. Berl. Preisliste.
J. Fraß, Jggelheim 13 (Pfalz).
Wer etwas gutes will, wende sich
vertrauensvoll an diese Quelle.

Kaiser-Otto

Hafermehl u.
Suppen

sind die
• besten u.
appetitlichsten!

Photographische
Anstalt C. Fuchs, Marktpl.
Telephon 87.
Neueste Einrichtung.
Aufnahmen bei jeder Witterung.
Vergrößerungen werden nach jedem
Bild aufs schönste ausgeführt.
Entwickeln und ausfertigen von
Amateur-Aufnahmen.

Rechnungsformulare
sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.